

Energiesparmeister 2015 – Das beste Klimaschutzprojekt

Bayern

Staatliche Berufsschule Mindelheim

Schultyp: Berufsschule

Teilnehmer: 94 (17-26 Jahre)

Projektlaufzeit: Start Februar 2014 - 2017

- Schaffung eines Energieeffizienzurses für Berufsschüler und Bau eines interaktiven Energiespar-Dorfes
- Ziel ist die strukturelle Veränderung der Energie-Bildung
- Große Multiplikatoren-Wirkung in ganz Deutschland

Wer hatte die Projektidee?

Die IHK Schwaben wandte sich aus Sorge um einen Stromengpass an die Bezirksregierung bzw. bat Berufsschulen um Hilfe: „Wir brauchen eine neue energiebewusste Generation junger Leute“. Die Berufsschule Mindelheim hat die Idee eines zusätzlichen und freiwilligen Energieeffizienzurses entwickelt und diesen mit Unterstützung der IHK auf die Bedürfnisse unserer Schüler zugeschnitten.

Was ist Eure Projektidee? Und welche Ziele wollt Ihr damit erreichen?

Das Projekt ist ebenso einfach wie demokratisch und verinnerlicht daher genau die Umsetzung der Ziele, die die 1992 von der Bundesrepublik unterschriebenen Agenda 21 im Bildungsbereich propagiert: Wir möchten langfristig eine fundierte Energiebildung für die breite Masse der zukünftigen Mitarbeiter und so in der Folge auch den Konsumenten erreichen. Ein System, in dem einige Spitzenkräfte Neuerungen erarbeiten, ist zwangsläufig darauf angewiesen, dass diese Neuerungen zum einen gekauft und zum andern richtig angewandt werden. Unser Projekt zielt also nicht auf die von der Masse isolierte Fortbildung von Spezialisten, sondern auf in Energiefragen sensibilisierte, junge Mitarbeiter, da nur diese die überall vorhandenen Einsparpotenziale (geschätzt 30% ohne irgendwelche Komfort- oder Funktionseinbußen) ausschöpfen können.

Wie habt Ihr Euer Projekt umgesetzt/setzt Ihr es um?

Wir haben in Zusammenarbeit mit der IHK einen 40 Schulstunden umfassenden, freiwilligen Abendkurs für interessierte Berufsschüler aller Ausbildungsrichtungen entwickelt, der mit einer Prüfung und einem IHK Zertifikat endet. Der Kurs wurde dem Kulturministerium vorgestellt und soll nach einer dreijährigen Erprobungsphase an allen bayerischen Berufsschulen (so oder so ähnlich) abgehalten werden. Die Lehrerschulungen dafür werden bereits geplant, da die erste Runde sehr erfolgreich lief und in der 2. Runde die Anmeldungen bereits die freien Plätze übersteigen. Wir haben außerdem mit unserer Asylantenklasse ein interaktives Energiesparmodell-Dorf als Anschauungsmaterial für den Unterricht gebaut.

Wer hat an dem Projekt mitgearbeitet?

Schulleitung, Projektbetreuer, 3 professionelle Energieberater der IHK, Kultusministerium, IHK –Vertreter, unsere Asylantenklassen und ihre Lehrer durch Bau von Unterrichtsmitteln (interaktives Energiespardorf als Modell so groß wie ein Klassenzimmer), Multiplikation durch Lehrerakademie in Dillingen (ALP).

Was habt Ihr mit Eurem Projekt bislang erreicht?

Das Projekt wurde durch diverse Medien (Lokalzeitung, Regionalfernsehen, landesweite Lehrerzeitschrift), Lehrer-/Schulleiterfortbildungen, KUMAS multipliziert und stößt auf großen Zuspruch. Die Teilnehmer der ersten Runde haben fast alle zu Hause z.T. erhebliche Änderungen im Energiesektor verwirklicht (Strom und Heizung) und tragen diese und andere Themen auch in die Firmen (erhoben mittels Fragebogen am Kursende). Ein Teilnehmer

sagte wörtlich: „Wir brauchen Zuhause – drei Personen - nur noch 1400 kWh Strom im Jahr! Ich weiß jetzt auch, was ich studieren werde!“

Welchen zeitlichen und/oder finanziellen Aufwand habt Ihr dafür eingesetzt?

Die Schüler haben 12 Blockwochen Unterricht im Jahr und sind dann jeden Dienstagabend 3 Stunden im Kurs. Zusätzlich kommt eine 4 stündige Exkursion zu einer vorbildlichen Firma hinzu. Der Zeitaufwand für den Projektleiter übersteigt, durch den Pilotcharakter des Projekts und durch die drei parallel laufenden Kurse, diesen Zeitaufwand jedoch um das Vielfache. Finanzbedarf: ca. 30.000 € - derzeit noch nicht ganz gedeckt!

Was ist kreativ und außergewöhnlich an Eurem Projekt?

- a) Es gibt für keinen Ausbildungsberuf eine so breit angelegte Energieeffizienzbildung. Wir vernetzen damit die verschiedenen Ebenen eines Betriebs (z.B. Büro/Werkstatt).
- b) Wir kombinieren die Stärken von Wirtschaft (professionelle Energieberater der IHK und deren Praxiserfahrung) mit der Lehrkompetenz und den Möglichkeiten einer Berufsschule. Dies führt auch zu Synergieeffekten bei den Partnern.
- c) Wir sehen die Teilnehmer als Lehrteam, die uns ständig Rückmeldungen geben und bereits mehrfach sinnvolle Verbesserungen vorgeschlagen haben.

Wie erreicht Ihr Aufmerksamkeit für Euer Projekt (zum Beispiel Internet, Schülerzeitung, Medienarbeit, Kooperation mit anderen Schulen)?

Wie bereits oben angeführt, wird das Projekt durch verschiedene Medien multipliziert, natürlich auch durch unsere Homepage und den Jahresbericht, der auch von anderen (z.B. der Regierung) gelesen wird. Das Projekt wurde in den schwäbischen Schulanzeiger aufgenommen und von der IHK in ihre Verbandszeitschrift. Das Energieteam des Landratsamtes unterstützt uns ebenfalls. Wir bestreiten Wettbewerbe, deren Ergebnisse wieder in der Presse veröffentlicht werden. Das Projekt ist Thema auf den Schulleiterdienstbesprechungen der bayerischen Berufsschulen und auf Ausbildersprechtagen an der Schule. Nicht zuletzt multiplizieren uns die eigenen Teilnehmer.

Wie plant Ihr Eurer Projekt fortzuführen?

Das Projekt läuft drei Jahre in der Pilotphase, die alle relevanten Dinge testet und dann in einer Handreichung für alle anderen beruflichen Schulen zusammenfassen soll (vom Anmeldeformular, über die nötigen Unterrichtsmittel, möglichen Stundenverläufen bis zum Abschlusstest und der Urkunde). Das Projekt soll dann zur Dauereinrichtung an möglichst vielen Berufsschulen werden. Wir haben aber auch schon Kontakte zum Gymnasialbereich, den Berufsob- und Fachoberschulen. Eine Klasse unserer Technikerschule geht komplett in einen eigenen Energieeffizienzkurs und möchte an unserer englischen Partnerschule im Rahmen eines Erasmus+ Projekts eine Energieberatung zusammen mit englischen Schülern durchführen.

Bilder:

